

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karl Gutzkow's Dramatische Werke

Der dreizehnte November. Uriel Acosta

Gutzkow, Karl

Leipzig, 1847

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-87400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87400)

Abfichten hat und aus Edelmutth nur nicht weiß, welche er glücklich machen soll! (Geht an den Spiegel und rückt sich seine Cravatte in Ordnung.) Ich glaube, ich habe mich geärgert. (Setzt sich seinen Hut auf ein Ohr.) Wie selten sind jetzt Männer, die sich zu styren gedenken! Ich glaube, die Frau hat mich absichtlich beleidigt, damit ich krank werde und ihrem Manne die Praxis verbessern helfe! (zornig ab.)

Verwandlung.

Zweite Scene.

Das Innere des Pavillons im Park von Douglas-Castle.

Ein düsterrer Saal in Rundform. Die Wände müssen so gemalt sein, daß sie nach allen Seiten hin von Spiegeln bedeckt sein könnten. In den Stellen, wo keine Spiegel sind, muß eine dunkelfarbige Draperie die Wand bedecken und so eingerichtet sein, daß sie auseinander fallen kann. Ein Divan zieht sich rings um die Wände. Links vom Schauspielertisch und Sessel, mit demselben dunkeln Zeuge, wie die Draperien. Rechts vom Schauspielertisch eine Thür, deren Wand aber auch durch ein Spiegelglas bekleidet ist. Ueberall, wo die Zwischenräume der Seitencouliissen, sind Fenster anzubringen, also, wenn die Decoration kurz genommen wird, mindestens rechts eines.

Hinter den Haupteingang. Beleuchtung düster. Der Mond scheint durchs Fenster *).

Vierter Auftritt.

Holiday. (Dann) Marston.

Holiday

(Öffnet draußen mit schweren Schlüsseln und tritt dann ein).
Ah! Hier ist's. (Kuft rückwärts Marston) Marston! Wo sind Sie? Kommen Sie doch!

Marston.

Eine stürmische Nacht! Das also ist der verwünschte Pavillon? Wenn Sie doch wenigstens eine Laterne hätten!

Holiday

(legt die Thür hinten sorgfältig wieder an).

Man soll vom Schlosse hier kein Licht sehen.

Marston.

Ich gestehe Ihnen, Holiday! Hier sind' ich es denn doch zu schauerlich.

Holiday.

Trilbie hat mir die Schlüssel ausliefern müssen. (Bei

*) Am Besten ist, wenn zu dieser Scene eine eigne Decoration gemacht wird. Wo dies nicht möglich ist, hat die Scenerie wenigstens die Hauptfaden in der obigen Beschreibung zu befolgen und ihr Hauptaugenmerk auf die Spiegelthür rechts vom Schauspieler zu verwenden. Ein geschlossenes Zimmer, hat den Vortheil, daß man die Spiegelthür rechts, auf die Alles ankommt, recht in die Mitte bringen und von den Seitencoulissen entfernen kann.

Seite) Er ahnt nicht, daß ich schon diese Nacht den geheimnißvollen Ort besuche.

Marston.

Holiday, ich bemerke hier Spuren bedeutender Eleganz! Das Ganze spielt etwas ins Rococo! Sehen Sie nur diese Draperieen, die Spiegel; ich wette, die früheren Lords Douglas haben hier in dem entlegenen Theile des Parks zuweilen im Sommer kleine Diners en particulier gehalten.

Holiday.

Ja, Marston, und es geht die Sage (lächelnd), daß jetzt die Geister derselben jede Nacht hierher kommen, um zu inspiriren.

Marston.

Machen Sie keine Scherze, Holiday! Der Ort ist nicht dafür. Sehen Sie! Steht da nicht Jemand?

Holiday.

Furchtsamer Mensch, das sind Sie ja selbst!

Marston.

Ja, so! Es ist mein Spiegelreflex. Sagen Sie mir nur, was wollen Sie hier?

Holiday (bei Seite).

Vielleicht steh' ich auf der Stelle, wo sich einst Lord Donald — Schauerliche Erinnerung!

Marston.

Was murmeln Sie nur mit sich selbst? Holiday! Kommen Sie! Solche Burgverstehe und Klostergemäuer — soll ich Ihnen etwas sagen? — ich lese so etwas lieber.

Holiday.

Die Fenster haben Jalousieen. Wenn man eines öffnete! —
(Gehet an das Fenster, öffnet und stößt draußen die Jalousie zurück.)

Marston.

Sie sind so verwegen, Holiday! Es wird doch nicht heller. Der Mond steht hinter Wolken und dieser finstere nasskalte Park — Ich friere. In dieser Form bekommt man von der Romantik einen Katarrh. Bedenken Sie, wir haben heute den 13. November! (Draußen hört man einen kurzen klirrenden Schlag.) Was war denn das?

Holiday.

Der Wind schlug die Jalousie an das Fenster. Man muß sie draußen befestigen. (Gehet und lehnt sich am Fenster hinaus.)

Marston.

Stecken Sie doch nicht den Kopf so hinaus!

Holiday.

Wenn es hier Geister giebt, so sind sie nicht draußen, sondern drinnen!

Marston.

Ah, Holiday! Sie haben leicht scherzen. Sie sind ein Freigeist! Aber ich, Sie müssen wissen — ich glaube an etwas Höheres.

Holiday.

Erlauben Sie, da scheint mir — Was ist das dort an dem prächtigen Spiegel — etwas wie ein Drücker — Hier muß ein Seitengemach sein —

Marston.

Behüte! Sie sehen ja, es ist ein Trümeau.

Holiday.

Der Drücker weicht — (öffnet die Spiegelthür) ein Cabinet! Eine dünne papierne Wand trennt das Cabinet vom Salon — Allerliebste! Die Thür in Form eines Spiegels —

Marston.

Recht niedlich, — aber ich beschwöre Sie — gehen Sie da nicht hinein!

Holiday.

Nur einen Augenblick! Ah, da führt ja eine Treppe in ein oberes Stockwerk.

Marston.

Holiday! Sie sind vorwitzig!

Holiday.

Das muß man doch untersuchen — Ich muß meine künftigen Besitzthümer kennen lernen — Ich komme sogleich zurück! (Geht ab durch die Spiegelthür rechts.)

Marston

(allein, ihm nachrufend).

Sind Sie toll, Holiday!? Welche Grausamkeit — er läßt mich allein! Jetzt komm' ich mir vor, wie der junge Georg Brown in der weißen Dame. Die Oper spielt ungefähr in diesem Theile von Schottland — Georg Brown war aber ein Offizier vom 17. leichten Regiment — der mußte ordnungsmäßig mehr Muth haben, als ein Londoner Löwe, wie ich! — (Ruft) Holiday — (Singt) Komm', weiße Dame! — Barmherziger Gott! Wenn mir hier wirklich eine weiße Dame er-

schiene! Holiday läßt mich allein. Er antwortet nicht einmal. Diese gespenstische Einsamkeit — Diese Spiegelreflexe — Ich habe heute meinen Wechsel von Holiday bekommen — die Wirklichkeit beginnt, das Romantische hört auf. Wenn ich einmal dieses Abenteuer hier in den Londoner Clubs erzählen werde, dann werd' ich mich in diesem Pavillon sehr behaglich fühlen, aber für den Augenblick le' ich so etwas lieber! Holiday! Er hört nicht! Ich kehre um. In fünf Minuten bin ich durch die große Allee wieder im Schloß. (Ab.)

H o l i d a y (von drinnen).

Nun Marston! Ich komme — Da bin ich ja! (Tritt heraus.) Wo ist er? Das Hasenherz hat die Flucht ergriffen. (Am Fenster) Da läuft er quer durch den Park, die Rockschöße in der Hand! — Auch oben — überall Spuren von Bohnlichkeit: es muß der Lieblingsaufenthalt des Lords Donald gewesen sein — Tempel des Friedens! Ein Jahr vor seinem Tode ließ er diese zweideutige Inschrift darauf setzen — Ich kann diese Nacht nicht schlafen — In jedem Augenblick glaubt mein Ohr einen Schuß zu hören — Dieses Gute Nacht! das er mir gestern und heute sagte — Dieses Gute Nacht! Es war ein Abschied auf ewig! (Draußen schlägt es, etwas weit ab, vom Thurm eif.) Gilt Uhr! Noch eine Stunde und der verhängnißvolle Tag, der mich auf den Gipfel meines Glückes bringen sollte, ist vorüber! — (Er geht und lüftet die Draperieen, die auf die Spiegel fallen; am Fenster vorbeigehend hält er plötzlich inne.) Ha, was seh' ich! Eine dunkle Gestalt wankt vom Schlosse her — es ist nicht Marston — nein, nein! Ein Mann nähert sich dem Pavillon — Der Sturm

wühlt in dem flatternden Mantel — Der Mond tritt aus den Wolken — Die Schatten der Bäume bergen ihn — Jetzt ein Strahl, der auf ihn fallen muß — Er ist's — Es ist Arthur — Er kommt an die blutige Todesstätte seines Vaters! (Pause.) Der Angfsschweiß steht mir auf der Stirn — Wenn er hier — hier sein und mein Werk vollendete! — Ich darf nicht weilen — Ha, dort! Dort hinter dem Spiegel werd' ich mich verbergen können. (Geht durch die unverhüllt bleibende Spiegelthür ab.)

Fünfter Auftritt.

Arthur (allein. Später) Scott und Trilbie.

Arthur

(Kommt im Mantel, ohne Hut, verstört und mit starrem gespenstischem Aussehen. Er tritt langsam ein, bleibt zweifelnd stehen, sieht sich schein um, tritt dann mehr vorwärts, legt den Mantel ab und die Pistolen ruhig auf den Tisch von ihm links).

Hier war's! Hier der Tempel des Friedens! Verkürter Geist — was trieb Dich hier zum Tode? Der Schmerz des Lebens? (Wirft sich in einen Sessel.) Ich ahnte den düstern Zug, der durch die Geschichte unsers Hauses geht, ohne von ihm zu wissen! Es ist was dran an dem Eisen, das im menschlichen Blute liegen soll! Die Geister winken mit magnetischen Händen und wir folgen — müssen folgen — mit stiller Ergebung. — Von wem nehm' ich Abschied? Von Fennimor? — Das ist vorbei! Von der Natur? — sie geht zu Grabe. Von

dem Freunde? War Holiday mein Freund? Seit gestern, wie er Trilbie das Geständniß durch Lügen entwand, hab' ich ein Grauen vor ihm — Trilbie, den Alten wird es Thränen kosten — sonst Keinen — sie werden mich still zu Grabe tragen! Ha — nun thut Euch denn auf, ihr großen Geheimnisse des Daseins! Sind wir zu Ende mit dem Staube oder beginnt etwas Neues? Diese Frage hat mich oft so entsetzlich gereizt, daß es mir war, als fehlte nur noch — — das Pulver auf der Pfanne, um loszudrücken. Es giebt kein Recht, das meinen Geist zum Unterthan dieser hinsälligen Bürde machen könnte. Ist mein Geist nur das künstliche Ergebniß der äußern Zusammensetzung der Fibern meines Gehirns, dann entflieh' ich der Maschine, die klüger sein will, als mein eigener Gedanke, die mir bei jedem großen Worte, das in meiner Seele widerklingt, zurufen kann: Ha, ha, Du Thor, was Du Dir einbildest auf den kleinen Stift, der Dein Gehäude zusammenhält! Und so nagt es immer fort an dem kleinen Stift, fort und fort — bis er endlich nachläßt, das Gehäude wankt und der unruhige, zornig gewordene Geist selbst den Schleier von den verhüllten Geheimnissen reißt! — Nun, da werden wir denn sehen, warum das Alles so wurde, warum dieser Erdball, diese Sterne, diese Sonne, diese Würmer, die sich Menschen nennen, werden sehen, was die Ursachen sind von dem, was uns Freude machte, und von dem, was Schmerz — warum die Wolken da draußen — und die Wolken (zeigt auf sein Herz) da drinnen — und vielleicht theilt sich eine dieser Wolken und ich sehe Fennimor, wie sie lieben, schwören und falsch schwören konnte. Ach! (steht auf) es muß sein!

(Betrachtet die Pistolen.) Waffen hab' ich immer vermieden, wo ich durfte. Ich sah sie an und immer war mir wie in einem erleuchteten Zimmer dem Schmetterling; er fliegt und flattert, er fliegt und flattert — und in die Flamme muß er doch! Ha, ha! Holiday mußte mir selbst die Pistolen geben — (Er untersucht sie) — Wie das Eisen zieht! Wie kalt das Metall! Und wie warm, wie glühend es überreden kann! (Er bewegt sich etwas vor.) Es muß sein! Kurz! Kurz! (Er legt die Hand vor die Augen und geht immer mehr dem Spiegel entgegen, dabei hat er das Pistol, in der rechten Hand, gefenkt.) Ich fühle — es ist Krankheit! Menschenwitz, der vom Leben so große Stücke hält, würde sagen: ich helfe Dir, ich heile Dich — aber im Fieber war mir auch so — ich wußte wohl — was ich im Fieber that, das war ohne Willen, das durfte so nicht sein, wie ich es that, und ich that es doch — ich mußte — es zog mich —

(Scott und Trilbie öffnen leise die Thür. Man muß sie durch etwas Lichtschimmer von draußen gleich erkennen. Scott hält, da er das Zielen auf den Spiegel sieht, Trilbie zurück und bedeutet ihn zu schweigen. Sie lauschen vorsichtig und treten nicht ein.)

Arthur.

Ich sehe mich, wie ich bin! Ich war einst edel geformt, ein blühender Jüngling, man rühmte die Locken meines Haares — jetzt sind sie grau geworden — die Spitzen weiß — wie schnell — wie schnell! (Er läßt die Hand von dem Auge allmählig weg und spricht mit seinem Bild im Spiegel ganz wie mit sich selbst.) Nein, nein! (Bedeckt die Augen wieder mit der linken Hand.) Der Geist ist schon entrückt. Die Augen

bedeck' ich und mit schwarzen Höhlen seh' ich mich selbst —
 Nasch! die Mündung an die Stirn — Da, wo die dunkeln
 Todesboten, die Kreuze und Gräber der Schwermuth liegen!
 Wie kann ein Mensch sich selbst hassen — in seiner eigenen
 Wohnung sich nicht heimisch fühlen? (Hat wieder vorher die
 Hand leise so fortgenommen, daß er starr sich im Spiegel selbst
 sieht.) Nein es muß — gräßlich, aber vorbei! — Stüb!
 (Er drückt los und schießt sein Bild im Spiegel. Der Spiegel
 zertrümmert. Das Pistol entfällt ihm, er schwankt. Scott
 und Trilbie sind so nahe vorgeückt, daß Arthur in Beider
 Arme fällt. Kurze Pause.)

Trilbie.

Mylord!

Scott.

Licht! Licht!

Letzter Auftritt.

Leute mit Windlichtern treten herein (Tom's ist nicht darunter).
 Fennimore zeigt sich zögernd an der Thür. Arthur liegt
 in den Armen von Trilbie und Scott.

Arthur

(nachdem Alles ruhig geworden und die Gruppe sich als Bild
 gestaltet hat).

Wo bin ich? Welche Stimmen?

Trilbie.

Die Stimmen Ihrer Freunde! Mylord! Kommen Sie
 zu sich! Der würdige Doctor Scott hält Sie in seinen Armen!

Arthur.

Wie ist mir?

Scott.

Der milde Geist der Genesung senkt sich auf Sie nieder. Mylord! Vertrauen Sie! Gewöhnen Sie sich an Ihre Umgebung! Weisen Sie den liebevollen Zuspruch Ihrer Freunde nicht zurück! Gedenken Sie Fennimors!

Arthur
(sich sammelnd).

Fennimors?

Scott.

Die Sie liebt, mit allen Athemschlägen ihres Herzens liebt.

Arthur.

Die Falsche! Die mich opfern konnte!

Scott.

Und die Sie dennoch anbeten müssen! Fennimor, die Sie opferte — um ihrem Vater, einem Verbrecher, einem Greis das Leben zu erhalten.

Arthur.

Wie? der Commodore —

Fennimor
(näher sich in einer Kreisbewegung langsam).

Scott.

War der Ankläger Leslie's! Er forderte als Preis für den Vater die Hand der Tochter!

Arthur.

Gerechter Gott — Fennimor wäre —

Scott.

Ein Engel, Mylord! Aber mehr — mehr — Mylord!
 Fennimor ist frei! Nach einer kurzen, einer Trennung mehr
 als einem Bund ähnlichen Ehe starb der Glende — noch jetzt
 ist sie Ihrer würdig, Mylord! — Sie haben eine Freundin
 — die Sie liebt, ewig lieben wird. Mylord, blicken Sie um
 sich —

Arthur

(sieht Fennimor).

Ha!

Fennimor

(stürzt in seine Arme).

Arthur!

(Sie halten sich umschlungen.)

Bin ich an den Pforten der Ewigkeit angekommen?
 Fennimor!

Fennimor.

Arthur? Mein? Mein?

Arthur.

Sind das Träume? Was geschieht mir? Was that ich?

Erlie

(Der sich am Spiegel inzwischen zu schaffen machte. Bestürzt).

Sir! Hier ist mehr getroffen als Ihr Schatten! (Oeffnet
 zu allgemeinem Entsetzen die Thür.)

Holiday

(hält sich verwundet kaum aufrecht und wankt einige Schritte vorwärts).

Die Hölle über Euch! Ich vergaß — ha, ha! auch ich bin ein Douglas! Der dreizehnte hat sich an mir erfüllt. (Er sinkt nieder.)

Arthur.

Großer Gott — von meiner eignen Hand?!

Scott.

Erschrecken Sie nicht, Mylord! Ihre Hand lenkte die Gerechtigkeit des Himmels! Seit Jahren hat ein Böfewicht den Grund der Melancholie, den die Natur in Sie pflanzte, genährt — ein Erbe Ihres Namens, Ihres Vermögens wollte Sie tödten durch Sie selbst! Zeitig vor der Katastrophe angelangt, belauschten wir vor zwei Stunden Ihren Abschied von Holiday. Der Unglückselige wußte, was in Ihnen dämmerte — statt Licht zu geben, vermehrte er das Dunkel Ihrer Seele! Ein unblutiger Mörder, hat er Ihnen die Waffen des Todes in die Hand gegeben — wir folgten Ihnen — wir sahen, daß Ihre Sinne sich verwirrten — daß Sie den Widerschein Ihres eignen Ichs verwechselten mit sich selbst — Dieser Irrthum war die Krisis — Sie sind gerettet!

Arthur.

Fennimor, Du wirst schauern vor einer Hand —

Fennimor.

Die ich mit meinen Küssen bedecken werde, die ich mit meinen Freudenthränen rein wasche von aller Schuld!

Arthur.

Holiday! Warst Du nicht mein Freund?

Holiday.

Bah! Dein Mörder! (Stirbt.)

Arthur.

Ewiger Richter dort oben! Der Wahn entschwindet,
die Liebe bleibt. Nun muß ich leben, leben nicht mehr dem
Tode, nein leben dem Leben, bis Du mich einst rufst aus
diesen — in Deine Arme!

(Vorhang fällt.)

Geographische Nachrichten



Die geographische Nachrichten sind in drei Theile eingetheilt: 1. Die allgemeine Geographie, 2. Die historische Geographie, 3. Die physische Geographie.

Geographische Nachrichten